

Durch die Zeit spaziert

SL 27.01.2017

Der Verein Senioren für Senioren Sargans hat zu einem virtuellen Spaziergang durch das Städtli Sargans eingeladen. Hans Hidber übernahm die Wanderleitung und Ruedi Mauch die musikalische Umrahmung mit der Drehorgel.



Während über 70 Teilnehmende ihre Wanderschuhe schnürten, drehte Ruedi Mauch (Wangs) ein erstes Mal an seinem wunderschönen Instrument und stimmte auf die Vierziger und Fünfzigerjahre ein, die Jugendzeit des Wanderleiters Hans Hidber (Sargans) hatte zahlreiche Fotos aus unterschiedlichen Zeiten zusammengestellt und ergänzte sie mit aussagekräftigen Inseraten aus einem Festführer für das Bezirkssängerfest von 1926, sowie mit eigenen Erinnerungen, soweit es die Zeit ab 1943 betraf. Manche Bilder und Inserate mit den entsprechenden Kommentaren griffen, aber weiter zurück. Nach einem Überblick aufgrund einer Luftaufnahme von ca. 1920 gings lockeren Schrittes den vorderen Stutz hinauf.

Das Städtli lebte

Als Erstes passierte man die Pension Locher (in den Obergeschossen des Schlachtlokals des „Gitzimetzgers“), dann pries das Restaurant Traube mit der Eisenwarenhandlung Oskar Wildhaber im Erdgeschoss «ä' guätä reellä Wy» an. In der Bäckerei-Conditorei Hofstetter (Vorgänger von Beck Müller, ein Haus weiter) liess man sich ein «10er-Stückli» munden.

Es folgte die Colonialwarenhandlung Anton Schumacher «Cheis Tüni» mit einem breiten Angebot an Käse und Getränken, und Julius Anrig warb (neben dem Henne-Brunnen) mit seiner breiten Palette an Produkten des täglichen Gebrauchs. Fast in jedem Haus gab es einen Laden, eine Beiz oder einen Handwerksbetrieb: So das Lädeli von Frau Perret mit den begehrten Würsten aus dem Liechtensteinischen, das Konsümlì, den Haushaltsartikelladen von Frau Auer, den Messerschmied Livio Molinari, den Sattler August Heim und im Winkel den Spengler Albert Anrig. Zu Speis und Trank luden nebst der «Traube» auch die «Kronenhalle», der «Gonzen» und der «Löwen» ein. Die Bilder mit Lehrern erinnerten manche an die eigene Schulzeit. Am hinteren Stutz gings zügig bergab, vorbei am ehemaligen Viehmarkt vis-à-vis dem «Rebstock», der etwa zur gleichen Zeit wie die «Traube» um 1945/46 als Gaststätte einging.

«Neue Strasse»

Eh man sichs versah, erreichte man die Zürcherstrasse, früher «Neue Strasse». Die Wanderer hatten eine Verschnaufpause verdient, die von Ruedi Mauch bestens abgedreht wurde. Der Reihe nach erkannte man die Schmiede Dumoulin, das Konfektionshaus Rick und den Schuhladen Hobi. Die Gärtnereien Anrig und Meier lagen einträchtig nebeneinander, Ernst Conte führte einen Allerweltsladen, im Cafe Rösli gab es feine Glacès, und Radio Frehner war ein ausgemachter Tüftler. Zahnarzt Pieren bat um «echli Geduld», wenn er seinen mit Keilriemen angetriebenen Bohrer ansetzte, und noch früher gab es das alkoholfreie Restaurant «zum Gonzenheim». Im Elektrogeschäft Hartmann waren alle elektrischen Geräte erhältlich, und auch den Uhrmacher Broder sah man in Aktion. Beim «Velo Hartmann» konnte man mit der Druckluftpistole gratis die Pneus aufpumpen. Und da war noch Hans Good, der in seinem Schuhladen immer einen guten Spruch parat hatte. Die «Neue Strasse», um 1907/1908 erbaut, war bis Ende der Sechzigerjahre immer noch «neu», bis sie

dann im Zuge der durchgehenden Strassenbezeichnung und Häusernummerierung den Namen «Zürcherstrasse» erhielt.

Schwefelbad und Bahnhofstrasse

Beim Schwefelbad zeigten alte Karten das Kaufhaus Anrig in früherer Aufmachung, die Bäckerei J. Anrig, das Hotel Schwefelbad (heute Hotel Post) in verschiedenen Zeitepochen mit einer seltenen Ansicht des Theatersaals von 1905, später mit dem Postlokal. Weiter ging's Richtung Bahnhof, gesäumt von der Metzgerei Locher sowie den Landwirtschaftsbetrieben von Karl Peter und Karl Grünenfelder. Man sah den legendären Coiffeur Walter Mullis, der seine Kunden - egal welchen Standes - warten liess, wenn ihm seine Frau den Znüni brachte. Vis-à-vis dann das Haus der «Hüttli Marie» samt dem gekrümmten «Hüttli Päuli» am Gartenzaun. Im Restaurant Bahnhof, heute «Ritterhof», gab es 1926 Zimmer ab 1.50 Franken, Pension von 4.50 bis 6 Franken und Mittagessen für 1.50 Franken. Peter Päuli senkte die Barriere beim Übergang zur Ragazerstrasse. Das Bahnhofbüffet öffnete schon um 4 Uhr und servierte den Reisenden unter anderem «auf jeden Zug heisse Glarnerschüblig». Abschliessend sah man das Hotel Thoma beim alten Bahnhof; ein reizvolles klassizistisches Gebäude, das man heute mit Sicherheit nicht mehr abreißen dürfte. Hidber schloss seine Ausführungen mit einer aktuell erscheinenden Schneelandschaft mit Blick auf den Pizol - nur dass auf der 75-jährigen Aufnahme die Ebene zwischen Sargans, Mels, Wangs und Vilters praktisch unüberbaut war. (pd)

Drehorgel-Melodien

Ruedi Mauch ist ein leidenschaftlicher Drehorgelspieler (er hat als Hobbyschreiner schon selber ein solches Instrument gebaut) und verfügt über eine riesige Sammlung von Lochkarten verschiedenster Melodien. Er hatte solche ausgewählt, die zum nostalgischen Anlass passten. Der vom Verein offerierte Kaffee und Kuchen bewog die Anwesenden, noch eine Weile sitzen zu bleiben, der Drehorgel zu lauschen und eigene Erfahrungen und Anekdoten auszutauschen. (pd)